

Saale-Beitung.

144. Jahrgang.

werden bis 6 gepulvert...

Die Halle verleiht...

Das amtliche...

Nr. 349.

Halle, Mittwoch, den 29. Juli

1914.

Die kritische Situation.

Deutschland lehnt die englischen Vorschläge ab.

Konferenz zwischen Kaiser und Reichskanzler. Potsdam, 27. Juli. Der Reichskanzler v. Bethmann...

Insbesondere ist auch das Ergebnis dieser Konferenz, daß wir gestern Abend durch Extrablätter verbreiteten, bekannt geworden.

Berlin, 28. Juli.

Das „Hirschfelds Telegraphen-Bureau“ wird amtlich zu der Erklärung ermächtigt, daß Deutschland die englischen Vorschläge abgelehnt hat.

Weiter wird uns dazu aus Berlin gemeldet:

Der englische Botschafter sprach persönlich auf dem Auswärtigen Amt vor. Die deutsche Antwort wurde sofort auf telegraphischen Wege nach England berichtet.

Die vorstehende Meldung von der Ablehnung des Grenzschiffen Vorschlages wird durch Nachricht des Wolffschen Telegraphen-Bureaus bestätigt:

Berlin, 28. Juli. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Berlin: Man begrüßt hier die Initiative Grenzschiffe, es machen sich aber Zweifel geltend, ob das Organ für die Vermittlung einer Konferenz von vier Mächten das geeignete Auskunfts-mittel darstellt.

Deutschland lehnt die englischen Vorschläge ab. Deutschland hatte von Anfang an den Vorbehalt gemacht, daß es sich an einer Vermittlungsaktion nur beteiligen würde, wenn und soweit Österreich eine Vermittlung annehmen würde.

Wien, 28. Juli. Die Eröffnung der Feindseligkeiten hat, wie amtlich erklärt wird, alle Möglichkeiten für Serbien zerstört. Österreich-Ungarn läßt sich durch nichts mehr aufhalten und erwartet auch von keiner Seite mehr Interventionen, da sie völlig zwecklos wären.

In Österreich scheint man auch mit dem Kampfe gegen Rußland schon sicher zu rechnen, wenn der „Kölnische Telegraph“ recht berichtigt ist, der unterm 28. Juli aus Wien berichtet:

Für heute mittags 12 Uhr ist die allgemeine Mobilisierung vorgegeben, falls bis dahin nicht eine Neutralitätserklärung Rußlands erlassen ist, womit wohl nicht mehr zu rechnen ist.

Paris, 28. Juli. Nach Petersburger Meldungen ist Zar Nikolaus nach Finnland abgereist. Das Ministerium ist ermächtigt, vorläufig 17 Armeekorps zu mobilisieren.

Ein weiteres Telegramm berichtet aus:

Berlin, 28. Juli. In hiesigen Börsenkreisen verlautet, daß die russischen Banken ihre Kapitalien aus den deutschen Banken zurückziehen.

Die Dispositionen des Kaisers.

Potsdam, 27. Juli. Ueber die Dispositionen des Kaisers verlautet hier, daß der Monarch sich einige Tage im neuen Palais aufhalten wird, und dann mit der Kaiserin nach Wilhelmshöhe gehen wird.

Die offizielle Kriegserklärung Österreichs an Serbien.

Wien, 28. Juli.

Eine Extrausgabe der „Wiener Zeit.“ veröffentlicht heute im amtlichen Teile die Kriegserklärung an Serbien: Auf Grund allerhöchster Entschliebung vom 28. Juli 1914 wurde heute an die serbische Regierung eine in französischer Sprache abgefaßte Kriegserklärung gerichtet, die in deutscher Uebersetzung folgendermaßen lautet:

Da die königliche serbische Regierung die Note, welche ihm von österreichisch-ungarischen Gebländten in Belgrad am 23. Juli 1914 übergeben worden war, nicht in befriedigender Weise beantwortet hat, so sieht sich die k. k. Regierung in die Notwendigkeit verlegt, selbst für die Wahrung ihrer Rechte und Interessen Sorge zu tragen und zu diesem Ende an die Gewalt der Waffen zu appellieren.

Der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen, gez. Graf Berchtold.

Die Operationen der österreichischen Armee.

Paris, 28. Juli. Die offizielle Agence Havas hat zwischen 1 und 2 Uhr nachts folgende Depesche aus Wien erhalten: „Man vollendet in diesem Augenblick sehr bedeutende Vorbereitungen zu einer militärischen Aktion gegen Serbien, die heute früh begonnen werden wird.“

Zwei österreichische Armeen.

Nach einer der „B. Z.“ zugehenden österreichischen Meldung sollen in Österreich zwei Armeen gebildet werden unter dem Oberbefehl des Generals der Infanterie Konrad Freiherrn v. Söhndorf. Die eine Armee unter dem Befehl des bisherigen Landeshefens von Bosnien, des Generals Potiorek, in Südungrad, die zweite unter General der Kavallerie Böhm-Ermolli gegen Montenegro.

Zur Mobilisierung der böhmischen Korps.

Der Transport der beiden böhmischen Korps, des 8. (Leitmeritz) und des 9. (Prag), nach Bosnien hat Montag begonnen. In der Nacht zum Dienstag wurden die aktiven Regimenter nach dem Süden einwaggoniert. In den Garnisonen sind der Landsturm und die Reservisten zurückgeblieben, die eingekleidet werden, um in den nächsten Tagen nachgelandt zu werden.

Die österreichische Flotte in Bereitschaft.

Rom, 28. Juli. Nach Neuentdeckungen über die österreichischen Kriegsvorbereitungen im Süden sind die Eisenbahnlinien in Dalmatien von Militär vollkommen besetzt, eine teilweise Mobilisation ist gleichfalls dort angeordnet worden. Die österreichische Flotte ist bei Cattaro konzentriert.

Kämpfe an der Drina.

Wien, 28. Juli. Wie berichtet wird, finden heftige Kämpfe an der Drina statt. Serbische Freiwillige forcierten den Fluß. Die österreichischen Grenztruppen erwidern das Feuer. Die Serben haben starke Verluste.

Petersburg, 28. Juli. Die Verbindung zwischen den serbischen und montenegrinischen Truppen ist hergestellt. König Nikita von Montenegro und die montenegrinische Regierung begeben sich nach Podgoriza.

Eine Ansprache des Erzherzogs Josef in Budapest.

Gestern Abend veranstaltete eine große Menschenmenge beglückwünschte Demonstrationen vor der Ofener Hofburg. Mehr als 5000 Menschen zogen mit Kapellen und Lampions über die Margaretenbrücke und hielten sich in musterhafter Ordnung auf dem Georgplatz auf. Erzherzog Josef erschien auf dem Balkon und hielt eine kurze Ansprache in ungarischer Sprache, die mit den folgenden Worten schloß:

„Meine Brüder! Ich ziehe zusammen in den Krieg, wir wollen zusammen kämpfen, und wenn wir nicht ruhmbeholdet zurückkehren können, so wollen wir zusammen sterben!“

Ein heulender Jubel begrüßte die Worte des Erzherzogs. Die Menge zog dann zum Nationalpalast, wo die Grafen Viktor Szepeshy und Mikolauz Esterhazy sprachen. Pestherer erschienen in ihrer Uniform als Reserveelement des Pularenements Nr. 1 und wurde von der beglücktesten Menge auf die Schultern gehoben.

Ein serbischer General verhaftet und wieder freigelassen.

Bodenbach, 28. Juli.

Als der serbische General Marjanowitsch gestern aus Karlsbad auf dem Bahnhof in Marienbad eintraf, wurde er von der Polizei verhaftet. Die Behörden erlaubten sich in Wien, was mit dem General geschehen solle, worauf die Antwort kam, man möge ihn nach Wien weiterreisen lassen.

Gerücht von einer Besetzung Belgrads.

Budapest, 28. Juli. Es geht das Gerücht, daß die Oesterreicher heute morgen Belgrad besetzt haben. Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt zur Stunde noch nicht vor.

Sperzung des Personenverkehrs in Böhmen. — Andrang von Krankenpflegern. — Sturm auf die Banken.

Von Dienstag an ist der Personenverkehr auf den meisten Bahnhöfen Böhmens gesperrt. Infolge dessen war der Andrang des Publikums auf den Bahnhöfen unbefriedigend. Man erkämpfte sich buchstäblich den Weg zu den Schaltern, um so bald wie möglich vorzukommen, denn die Ausgabe der Karten war beschränkt. Längere Reisen können überhaupt nicht mehr unternommen werden. In den Wartehäusern der Bahnhöfe sitzen lange Reihen von Männern, die auf den Kriegsausbruch abgesehen. Aus allen Teilen des Landes kommen von Frauen und Mädchen Anfragen nach Prag, ob Krankenpflegerinnen benötigt werden. Mädchen aus den ersten Gesellschaftsklassen lassen sich rasch für den Samariterdienst ausbilden.

Ungeheuer ist der Sturm auf die Banken. Die Landbevölkerung belagerte seit gestern denartig die Banken, daß einige sich genötigt sahen, zu sperren. Inzwischen die kleineren sächsischen Banken haben heute keine Kassen und mußten vor dem immer gewaltiger werdenden Andrang der Einleger das Feld räumen.

In den Wiener Kirchen fanden gestern und heute Nottrauungen statt.

Die Schlagfertigkeit der Serben.

Budapest, 28. Juli. Die Meinungen über die Schlagfertigkeit der Serben sind geteilt; manche meinen, sie seien in guter Form, manche behaupten das. Immerhin haben die Serben eine ziemlich modern organisierte Armee von mindestens einer Viertel Million. Sie sei tapfer und werde unterstützt durch das maßlos gesteigerte Selbstbewußtsein, sie zeichne sich aus durch gute Kriegserfahrung und die gute Führung des Generals Stabsherrn Putnik. Es sei also durchaus keine unwürdige Aufgabe, dieser Arme Herr zu werden, die natürliche Feindschaft der Bevölkerung alle Unterstützung erfordere. Vermutlich wird sich die serbische Armee vor der neuen Hauptstadt Krakowac halten, die bisher nicht besetzt ist, aber zweifellos jetzt besetzt werden wird. Wenn sie nicht zu halten ist, werden sich die Serben voraussichtlich auf Nikit zurückziehen, was sich aus der geographischen Lage ergibt. Eine Vermutung über die Kriegsschlagfertigkeit ist es. Das Ergebnis kann aber nicht zweifelhaft sein. Ein Teilergebnis werde eine Revision des futuristischer Friedensvertrages Serbiens sein.

Belgrader Zwischenfälle.

Die Wiener „Zeit“ bestätigt, daß der serbische Hauptmann Petrovic, der Verlobte der Tochter des verstorbenen russischen Gebländten v. Hartwig, Dienstag vormittag den serbischen Kronprinzen Alexander mit Reichsgeheimen traktierte. Zur nämlichen Zeit traktiert ein Wien-Besitzer Blatt das Vorleben des serbischen Ministerpräsidenten Rajtschiff etwas auf. Es heißt dort:

Vor mehr als dreißig Jahren, so wird ausgeführt, nannte man seinen Namen zum ersten Male oft, damals, als die Verbindung der russophilen Radikalen gegen König Milan entbrennt wurde. Wie Verdwitzer gerieten in Gefangenenschaft, nur einer entkam nach rechtzeitig ins Ausland. Nikola Rajtschiff. Und erst nach der Abdankung König Milans konnte er, als eine allgemeine Amnestie verkündet worden war, wieder in die Heimat zurückkehren. Die Agitation gegen das Haus Obrenowitsch lebte dann gleich wieder ein, und sie verpörrte sich nach, als der Erzönig Milan plötzlich aus Paris heimkehrte und sich dem König Alexander zum obersten Reichsherrn der gesamten bewaffneten Macht erriemen ließ. Das war im Jahre 1899, und an einen Sommertage geschah es, daß der Feuerwehmann Knezovic auf offener Straße mehrere Revolverhüßle auf den Erzönig abgab. Der Anschlag mißglückte, Knezovic wurde verhaftet, er gestand, von dem Führer der Radikalen, Nikola Rajtschiff, zum Morde gedungen worden zu sein. Daraufhin wurde Knezovic und Rajtschiff zum Tode durch den Strang verurteilt. Der Feuerwehmann wurde auch hingerichtet, aber Rajtschiff entkam zum zweiten Male der Todesstrafe, diesmal durch einen sonderbaren Einfall des Erzönigs, der aus dem „Großen Radikalen“ durchaus keinen Mörder, vielmehr einen Hühnerhahn, der sich selbst das Urteil spricht,

machen sollte. Er sollte gemäßigteren „kompromittiert“ werden, als selbst „unmöglich“ machen. Man begnadigte ihn also großmütig und bereit ihn sofort in den Konat, wo er unweigerlich an einem Hofdiner teilnehmen mußte. Das konnten ihm die Radikalen allerdings ebensomig verzeihen, wie unsere Sozialdemokraten einigen ihrer „Führer“ die Hofgängererei. So ging denn baldmöglichst zum zweiten Male ins Ausland — bis auf glücklichere Tage. Und erst viel später gelang es ihm dann durch die aktive Teilnahme an der Verschwörung gegen den König und die Königin, sich reinzuwaschen von dem — Verdacht dynastischer Treue.

Kronprinz Alexander ist der militärische, Herr Valschitz der politische Denker Serbiens.

## Die anderen Balkanstaaten.

### Griechenland unterstützt Serbien nicht.

Athen, 28. Juli. Amtliche Kreise sind der Ansicht, daß Griechenland vor der Hand keine Verpflichtung hat, für Serbien einzutreten.

### Kriegsstimmung in Bulgarien.

Paris, 27. Juli. Die Geister in Bulgarien sind erregt. Man hält den Augenblick für gekommen, sich der durch den Bulgarer Frieden geschaffenen Lage zu bedienen. Zahlreiche Kundgebungen aus dem Innern des Landes drohen mit der Revolution, wenn der Krieg gegen Serbien nicht erklärt wird. Die militärischen Vorbereitungen werden sehr beschleunigt.

Sofia, 27. Juli. Die Aufregung ist im Steigen. In nationalistischen und monarchistischen Kreisen herrscht eine lebhaftige Kriegsstimmung. Ein Major der Kavallerie, der im letzten Kriege ein macedonisches Korps befehligte, bildet ein Freiwilligenkorps. Das Wort „Camba“ meint, daß die serbische Kräfte auch die Wägen der anderen Balkanstaaten bringen werde. Es sei ausgeschlossen, daß Willkuren von Bulgaren unter der Herrschaft des verwerflichen Serbenismus blieben.

### Bulgarien muß ruhig bleiben.

Sofia, 28. Juli. Der hier beglaubigte griechische Gesandte lenkte im Auftrage seiner Regierung die Aufmerksamkeit der rumänischen Regierung auf die Möglichkeit, daß Bulgarien in den österreichisch-serbischen Konflikt eingreift, und fragte an, wie sich die rumänische Regierung in diesem Falle verhalten würde, weil doch durch ein derartiges Eingreifen der Bulgarer Friede, der das Gleichgewicht auf dem Balkan herzustellen sollte, gefährdet würde. Die Antwort steht noch aus. Man ist hier aber überzeugt, daß sie im Sinne der Fragestellung ausfallen und Bulgarien bedeutet werden wird, daß es sich ruhig zu verhalten habe.

Wie aus weiter ein Privattelegramm meldet, hat die bulgarische Regierung nach zwei Seiten hin ihre Neutralität erklärt, Serbien sowohl als Rumänien gegenüber.

### Die Türkei rüstet.

#### Konstantinopel, 28. Juli.

Trotz des Diplomatenempfangs fand gestern ein außerordentliches Ministerrat statt. Die Referenden der Jahre 1897/1898 werden einberufen. Der serbische Militärattache erhielt aus Belgrad den Befehl, sofort von hier abzuziehen.

#### Konstantinopel, 28. Juli.

In Anbetracht der ausmütigen Lage hat der Finanzminister Daud-Bey seine Reise nach Paris verlohren.

## Belgien fürchtet für seine Neutralität.

#### Lachen, 28. Juli.

Depeschen aus Berners zufolge berichtet die Zeitung „Union Libérale“: Gensetruppen bereiteten sich vor, in der Provinz Lüttich die Meuse-Brücke von Val Benoit zu sprengen, und wie sich die große Bahnlinie nach Deutschland und nach Frankreich führt. An der Beveribrücke wurden 100 Bohrer angebracht.

### Belgiens Verpflegung mit Lebensmitteln.

#### Brüssel, 28. Juli.

Das Kriegsministerium läßt offiziell verlauten, daß bei einer etwa notwendigen Mobilisierung (?) alle Bedürfnisse, auch der Erhöhung der Speeresatzung, vorgesorgt sind und bei einer Sperrung der Grenzen die Getreidevorräte im Lande, in Belgien und im Norden (10 Millionen Hektol) den Bedarf des Landes vollkommen decken. — Man kann die Sorgen Belgiens eigentlich nicht recht begreifen.

### Die holländische Friedensliga

hat Telegramme an den Kaiser von Oesterreich und den König von Serbien geschickt, um sie an den Vertrag der zweiten Friedenskonferenz zu erinnern, der die Unterbreitung dieser Dienste zur Vermittlung enthält. Hierbei soll die Initiative zu einer Bewegung der Friedensliebenden aller Länder gegeben werden. Auch hat die Friedensliga an das internationale Bureau in Bern telegraphiert, damit so schnell wie möglich ein Tag festgelegt werde, an dem in allen europäischen Ländern Versammlungen stattfinden sollen, in denen der Erhaltung des Friedens das Wort geredet werden soll.

### Manifestationen in Petersburg und Moskau.

Petersburg, 28. Juli. In Petersburg und Moskau herrscht nach wie vor die größte Aufregung. Es fanden Manifestationen gegen Oesterreich und Deutschland statt. Die Blätter veröffentlichten heute früh Einzelheiten über die Manifestationen, die in Petersburg stattfanden; erst um 2 Uhr morgens sollen sie ihr Ende erreicht haben. Die Teilnehmer formierten sich zu langen Zügen, denen russische Fahnen vorangetragen wurden. Man rief: Wieder mit Deutschland! Wieder mit Oesterreich! Hoch Serbien! Hoch die serbische Armee! Die Polizei verhinderte die Menge, vor die österreichische und deutsche Botschaft zu gehen, insofern sie sich für die serbische Gesandtschaft, wo Soufferte auf die Serben ausgedrückt wurden. Der serbische Gesandte mußte wiederholt auf dem Balkon erscheinen und sich für die Soufferte bedanken. Eine ganze Anzahl von Freiwilligen hat sich bei der serbischen Gesandtschaft gemeldet und ihre Dienste der serbischen Armee gegen Oesterreich angeboten. Der diplomatische Meinungsaustausch dauert fort.

Verheißentlich ist es gestern Abend in den Theatern und Kaffees zu Demonstrationen gegen Oesterreich gekommen. Die Orchester spielten die russische Nationalhymne, die von allen Besuchern stehend angebetet wurde.

### Ein paar Proben aus der Zweitschlachtpresse.

Petersburg, 28. Juli. Die hiesigen Blätter sprechen ihr Entsetzen aus, daß die serbische Armee nach Oesterreich als unbefriedigend bezeichnet würde. „E t s i“ erklärt, man könne sich keine größere Zuverlässigkeit vorstellen. Serbien habe mehr zugelegt, als die Mächte aufgeben könnten, falls sie vermittelt würden. Die Forderungen, deren Erfüllung Serbien verweigerte, lägen nicht auf politischem, sondern auf juristischem Gebiet. „S o w o j e B r e m j a“ bringt seinen Leitartikel über die serbische Antwortnote, veröffentlicht aber eine Information, daß die Note durch ihre weitgehenden Zugeständnisse und den massiven Ton in den Petersburgern leidenden Kreisen angenehm überbracht hat. „S o w o j e B r e m j a“ erklärt weiter, die militärischen Vorkehrungsmaßnahmen in Russland würden bis zur endgültigen Ueberwindung der Krise aufrecht erhalten werden.

Paris, 28. Juli. Der „Matin“ rüfhet die Schweren Anlagen gegen Deutschland und die deutsche Regierung und schreibt u. a.: „Deutschland hat die österreichische Offensive nicht aufgegeben, es hat sie also nicht aufzuhalten wollen und hat sich mit dem übrigen Europa getrennt. Niemand wird glauben, daß die deutsche Diplomatie so schwach ist und so wenig Ansehen in Wien besitzt, daß es ihr nicht gelingen würde, diese Maßnahmen Oesterreichs zu verhindern. Es gibt aber noch andere Beweise der deutschen Doppelgängererei, und das ist die Haltung Deutschlands gegenüber dem englischen Vermittlungsvorschlag. Dieser ist in Frankreich auf die vollkommenste Zustimmung getroffen und auch in Rom zunächst günstig aufgenommen worden, aber die italienische Regierung machte gestern Abend sofort gewisse Reserven, nachdem sie mit Berlin in Rücksprache genommen hatte. Was nun Deutschland anbetrifft, so hat die deutsche Regierung, obwohl die Amtliche einen sofortigen Entschluß zu veröffentlichen, diese Frage in die Länge gezogen und allerlei Ausflüchte gesucht. Deutschland hat zwar im Prinzip dem Vorschlag Gens zugestimmt, jedoch ihre Zustimmung mit so viel Reserven und Schwierigkeiten umwunden, daß nichts mehr davon übrigbleibt.“

## Wie Frankreich die fehlenden Schuhe ergänzt.

Der französische Kriegsminister Herr Messimy hat eine Kundgebung erlassen, die alle Reservisten und Landwehrleute auffordert, bei einer etwaigen Einberufung zwei Paar neue Schuhe möglichst von der bei dem Heere eingeführten Form mitzubringen, deren Kostenreihe sie von der Militärbehörde reichlich ersetzt bekommen sollen. Die Kriegsverwaltung glaubt auf diese Weise dem Mangel an Schuwerk, den der Senator Herr Charles Humbert aufgedeckt, besser abzuwehren, als durch Auslieferung von Lieferungen, bei denen erst afterward verwickelte Formalitäten zu erledigen wären.

### Ver sicherungen gegen den Krieg.

London, 28. Juli. Die Londoner Versicherungsgesellschaften wurden gestern von Deuten, die Versicherungen gegen den Krieg abschließen wollten, förmlich überlaufen. Es wurden 40 Proz. gezahlt für Versicherungen gegen den Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien innerhalb der nächsten Woche, 15 Proz. müßten in den letzten Abendstunden gezahlt werden, um sich gegen einen Krieg zu versichern, in dem eine der vier Großmächte England, Deutschland, Frankreich und Russland verwickelt werden könnte. 20 Proz. wurden gezahlt für die Versicherung gegen den Ausbruch eines allgemeinen Weltkrieges. Diese letzten Raten laufen auf drei Monate. Sie sind im allgemeinen höher, als alle Raten während des Balkankrieges.

## Die serbische Note.

### Ihre Widerlegung durch die österreichische Regierung.

In einer offiziellen Depesche aus Wien wird jetzt der volle Wortlaut der serbischen Note vom 25. Juli veröffentlicht, mit der die Belgrader Regierung das österreichische Ultimatum ablehnt hat. Die österreichische Regierung gibt die deutsche Uebersetzung mit zwoisenehentlichen kritischen Anmerkungen bekannt, welche noch ausführlicher als die gelesene selbst wiedergegebene Note über die Gründe informieren, warum die serbische Antwort als ungenügend angesehen wird.

Wir geben aus dem umfangreichen Aktenstück die wichtigsten Stellen wie folgt wieder:

#### (Text der Note.)

Die königliche Regierung ist sich bewußt, daß der gegen Nachbarmonarchie gegenüber bei keinem Anlaß jene Prozedura erneuert wurden, die seinerzeit sowohl in der Slupschina als auch in Erklärungen und Sammlungen der vorantwärtigen Vertreter des Oesterreichs zum Ausdruck gebracht wurden, und die durch die Erklärung der serbischen Regierung vom 18. März 1909 ihren Abschluß gefunden haben, sowie weiter, daß seit jener Zeit weder von den vertriebenen einander folgenden Regierungen des Königs wurde, noch von deren Organen der Versuch unternommen wurde, den in Bosnien und der Herzegowina geschaffenen politischen und rechtlichen Zustand zu ändern. Es ist nur Serbien und den Oepren, die es ausschließlich im Interesse des europäischen Friedens gebracht hat, zu danken, wenn dieser Friede erhalten geblieben ist.

Anmerkung der österreichisch-ungarischen Regierung: Die königliche serbische Regierung beschränkt sich darauf, festzustellen, daß seit Abgabe der Erklärung vom 18. März 1909 von Seiten der serbischen Regierung und ihrer Organe kein Versuch zur Aenderung der Stellung Bosniens und der Herzegowina unternommen wurde. Damit verzieht sie in bewußt willkürlicher Weise die Grundlagen unserer Demarche, da wir nicht die Behauptung aufstellen haben, daß sie und ihre Organe in dieser Richtung offiziell irgend etwas unternommen hätten. Unser Gewissen geht vielmehr dahin, daß sie es trotz der in der zitierten Note übernommenen Verpflichtungen unterlassen hat, die gegen die territoriale Integrität der Monarchie gerichtete Bewegung zu unterdrücken. Ihre Verwiltung bestand also darin, die ganze Richtung ihrer Politik zu ändern und zur österreichisch-ungarischen Monarchie in ein feindseliges Verhältnis zu treten, und nicht bloß die Zugehörigkeit Bosniens zur Monarchie offiziell nicht anzustreben.

#### (Note Serbiens.)

Die königliche Regierung kann nicht für Aeußerungen privaten Charakters verantwortlich gemacht werden, wie es Zeitungsartikel und die friedliche Arbeit von Gesellschaften ist, Aeußerungen, die fast in allen Ländern ganz gewöhnliche Erscheinungen sind, und die sich im allgemeinen der staatlichen Kontrolle entziehen.

Anmerkung der k. u. k. Regierung: Die Behauptung der königlichen Regierung, daß die Aeußerungen der Presse und die Tätigkeit von Vereinen privaten Charakters haben und sich der staatlichen Kontrolle entziehen, steht in vollem Widerspruch zu den Einrichtungen moderner Staaten, selbst der republikanischen Richtung auf dem Gebiete des Presse- und Vereinswesens, das einen öffentlich rechtlichen Charakter hat und der Presse sowie Vereinen der staatlichen Aufsicht unterliegt. Nebenbei seien auch die serbischen Einrichtungen eine solche Aufsicht vor. Der gegen die serbische Regierung erhobene Vorwurf läßt sich dahin fassen, daß es nicht anzunehmen ist, ihre Presse und ihre Vereine zu beaufsichtigen, deren Wirken im monarchiefeindlichen Sinne sie fannte.

#### (Note Serbiens.)

Die königliche Regierung war deshalb durch die Behauptungen, daß Angehörige Serbiens an der Vorbereitung des in Serajewo verübten Mordes teilgenommen hätten, schmerzhaft übertraßt. Sie hatte erwartet, zur Mitwirkung bei den Nachforschungen über dieses Verbrechen eingeladen zu werden, und war bereit, um ihre vollkommene Korrektheit durch Taten zu beweisen, gegen alle Personen vorzugehen, hinsichtlich welcher ihr Mitteilungsmangel wäre.

Anmerkung der k. u. k. Regierung: Diese Behauptung ist unrichtig. Die serbische Regierung war über den gegen alle bestimmte Personen bestehenden Verdacht schon unterrichtet, und hat sich sofort bemüht, auch nach ihrer inneren Gewissen verpflichtet, ganz spontan Erhebungen anzustellen. Es hat in dieser Richtung gar nichts unternommen.

#### (Note Serbiens.)

Die königliche Regierung ist bereit, folgende Enunziationen zu veröffentlichen: Die königliche serbische Regierung verurteilt jede Propaganda, die gegen Oesterreich-Ungarn gerichtet sein sollte, das heißt die Gesamtheit der Verfehrungen, die in letzter Linie auf die Ausröschung einzelner Gebiete von der österreichisch-ungarischen Monarchie abzielen, und sie behauptet aufrichtig die traurigen Folgen dieser verwerflichen Maaßnahmen.

Anmerkung der k. u. k. Regierung: Unsere Forderung lautet: „Die königliche serbische Regierung verurteilt die gegen Oesterreich-Ungarn gerichtete Propaganda.“ Die von der königlichen serbischen Regierung vorgenommene Aenderung der von uns angebotenen Erklärung will sagen, daß eine solche gegen Oesterreich-Ungarn gerichtete Propaganda nicht besteht oder daß ihr eine solche nicht bekannt ist. Diese Formel ist unaufrichtig und hinterhältig, da sich die serbische Regierung doch für später die Auskunft reserviert, sie hätte die derzeit bestehende Propaganda durch diese Erklärung nicht beantwortet, sondern als monarchiefeindlich angesehen, was eine weitere Ableitung hätte, daß sie zur Unterdrückung einer derartigen Propaganda gleichen nicht verpflichtet sei.

#### (Note Serbiens.)

Die königliche Regierung verpflichtet sich weiter: 1. Anlässlich des nächsten ordnungsmäßigen Zusammentritts der Stupschina in das Preßburger eine Bestimmung einzufügen, wonach die Aufregung zum Hass und zur Verachtung gegen die Monarchie sowie jede Substitution strengstens bestraft würde, deren allgemeine Tendenz gegen die territoriale Integrität Oesterreich-Ungarns gerichtet ist. Sie verpflichtet sich, anlässlich der demnächst erfolgenden Revision der Verfassung in den Artikel XXII des Verfassungsgesetzes einen Zusatz aufzunehmen, der die Konfiskation derartiger Publikationen gestattet.

Anmerkung der k. u. k. Regierung: Wir hatten gefordert: 1. Jede Publikation zu unterdrücken, die zum Hass und zur Verachtung der Monarchie anreizt und deren Tendenz gegen die territoriale Integrität der Monarchie gerichtet ist. Wir wollten also die Verpflichtung Serbiens herbeiführen, dafür zu sorgen, daß derartige Verlegungen in Hintertand unterbleiben; wir wünschten also einen bestimmten Erfolg auf diesem Gebiete sicherzustellen zu sehen. Stattdessen bietet uns Serbien die Erlösung gewisser Gebiete an, welche als Mittel zu diesem Ende dienen sollen.

Diese Vorschläge sind also vollkommen unbefriedigend.

#### (Note Serbiens.)

Die Regierung besitzt keinerlei Beweise dafür, wie auch die Note der k. u. k. Regierung liefert ihr keine solchen, daß der Verein „Maroda Odrana“ ein andere ähnliche Gesellschaften bis zum heutigen Tage durch eines ihrer Mitglieder irgendwelche verwerflichen Handlungen dieser Art begangen hätten. Nichtsdestoweniger wird die königliche Regierung die Forderung der k. u. k. Regierung annehmen und die Gesellschaft „Maroda Odrana“ sowie jede Gesellschaft, die gegen Oesterreich-Ungarn wirken sollte, auflösen.

Anmerkung der k. u. k. Regierung: Durch die gegebene halbe Zusage ist keine Garantie dafür geboten, daß dem Treiben der monarchiefeindlichen Organisationen, insbesondere der „Maroda Odrana“, durch deren Auflösung definitiv ein Ende bereitet wäre.

#### (Note Serbiens.)

Die königliche serbische Regierung verpflichtet sich, ohne Bezug aus dem öffentlichen Unterricht in Serbien alles anzuwenden, was die gegen Oesterreich-Ungarn gerichtete Propaganda zu beseitigen könnte, falls ihr die k. u. k. Regierung tatsächliche Beweise für diese Propaganda liefert.

Anmerkung der k. u. k. Regierung: Die serbische Regierung hat auch hier einen Teil unserer Forderungen nicht erfüllt, wie wir es verlangt haben, indem sie in ihrem Texte den von uns gewünschten Befehl „sowohl als den Verführer, als auch was die Lehrmittel anbelangt“, weislich, — ein Befehl, welcher ganz klar zeigt, was die monarchiefeindliche Propaganda in der serbischen Schule zu suchen ist.

#### (Note Serbiens.)

Die königliche Regierung ist auch bereit, jene Offiziere und Beamten aus dem Militär- und Zivildienst zu entlassen, hinsichtlich welcher durch gerichtliche Untersuchungen festzuhalten wird, daß sie sich Handlungen gegen die territoriale Integrität der Monarchie haben zu Schulden kommen lassen.

Anmerkung der k. u. k. Regierung: Die königliche serbische Regierung schränkt ihre Zusage auf jene Fälle ein, in denen diese Personen ein strafgesetlich zu ahndendes Verbrechen zur Last ließen. Da wir aber die Entfernung jener Offiziere und Beamten verlangen, die monarchiefeindliche Propaganda betreiben, was ja im allgemeinen in Serbien kein gerichtliches Verfahren erfordert, so erscheinen unsere Forderungen auch in diesem Punkte nicht erfüllt.

#### (Note Serbiens.)

Die königliche Regierung muß betonen, daß sie sich über den Sinn und die Tragweite jenes Begehrens der k. u. k. Regierung nicht volle Rechenschaft geben kann, welches dahin geht, daß die königliche serbische Regierung sich verpflichtet soll, auf ihren Gebieten die Mitwirkung von Organen der k. u. k. Regierung anzunehmen bereit wäre, welche den Grundgesetzen des Völkerrechts und des Strafrechts sowie





# Handel, Gewerbe u. Verkehr.

## Berliner Börse.

Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.“

3 Uhr 10 Min. Reichsanl. 73,50, Türkei-Lose 145,50, Deutsche 24, Disconto 117,75, Dresdner 142,50, Handelslose, 142,87, Kredit 178, Azow Don 187,25, Petersb. Intern. 137,50, Baltimore 77, Canada 174, Lombard 15, Orient 147,87, Henry 122,50, Schanung 113,50, Gr. Berl. 136,40, Berl. 110,37, Hania 219,50, Lloyd 95,37, Deutsch-Anstalt 145, Aumetz 126,50, Buchen 201,62, Deutsch-Luxemburg 106,50, Gelsenkirchen 164,50, Harpener 157,75, Laura 127,75, Phönix 214, Rombach 124,75, A. E.-G. 221,25, Schuckert 123, Siemens 195,50, Dynamit 152,62, Türk. Tabak 179. Tendenz: Fest.

Am Kassamarkt notierte u. a. Hmre: Akt.-Ges. für Bauanstalt 7, Reichelbräu 5, Ammer Giesekie 4, Buckau Masch. Vork.-Akt. 5, Busch Waggon 3, Daimler 3,25, Deutsche Gussstahlkugel 3, Flöther Masch. 5,50, Hartmann Masch. 8,50, Hein Lehmann 4, Kalker Werkzeug 3, Kirchner & Co. 12, Ludw. Löwe 5,25, Riehm Söhne 2,40, Seck Dresden 4,75, Vogt, Masch. 11,50, Zentner Masch. 3, Bad. Anilin 19, Heine & Co. 2, Chem. Milch 2,50, Weiler 10, Mer 1,50, Auer 20, Deutsche Waffen 5, Hotelbräu 3,25, Fischer 1,50, Müller Speisefett 3,75, Nordl. Sprit 7,75, Königst. Porz. 4,50, Rosenthal Porz. 2,50, Rhein. Spiegelglas 3, Elberfelder Farben 25, Schalker Glas 4,25, Spiritrak 12, Thörl Oel 19, Köln-Rottweil Pulver 3, Lausitzer Glas 3, Rhein. Westf. Zement 3, Saxonia Zement 3, Stettin-Bredow Zement 9, Akkumulatoren 3, Bergmann Elektr. 5,90, Hachekthal 4, Ansoner 5,50, Braunauer Eisen 4, Bräuer Eisen 3, Hasper Eisen 5,25, Stolberger Zink 4,75, Ver. Stahlw. 10,60, G. 6, Dresdner Gardinen 4,75, Girmes & Co. 5, Kattowitz Bergwerk 4, Schuckert 2,15, Hapag 2, Nordl. Lloyd 2,10, König Wilhelm Bergwerk 5, Gerbstoff Renner 5, Jüdel 25, Adler Zement 3, Düsseldorfer Röhren 6,10, Geisweiler 6, Kohlendestillation 7, Rauchwaren Viller 11, Flöha 5,50, Langender 8, Köhlmann 7, Thale St.-A. Adler Vork.-Akt. 11, Schimmichow Zement 7, Buchmer Bergwerk 7, Stadterger Hüte 5,10, Julius Berger 4,50, niedriger: Neue Boden 4, Schultheis 5, Adler Fahrrad 14,75, Dresdner Gasmotoren 7, Excelsior Fahrrad 15, Linke-Hofmann 5, Panzer 3,75, Chem. Albert 7, Bazar Genuss 10 Mk., Deutsche Steuergaz 4, Piano Zimmermann 8,50, Aplerbecker Bergwerk 4, Carolin. Brauerei 4, Köpfer Bergwerk 17, Säcks. Gussstahl 15, Wittener Stahl 11, Berl. Jute 5, Gladbach u. Wivie 20,50, Lingel 6, Gothaer Waggon 16,25, R. Frister 6, Eichener Walzwerk 8, Baer & Stein 11, Lindström 9, Breitenburger Zement 8, Düsseldorfer Eisen 10, Schumbert & Salzer 40 gegen letzte Notiz, Teutonia Zement 6, Consolidation 3,10, Gelsenkirchener Bergwerk 2,70, Harpener 2,20, Hohenlohe 3, Hamburger Strassenbahn 3, Canada 3,60.

Zum Kursnotiert. Berlin, 28. Juli. 4% Badische Staatsanleihe 189/99 unv. 18 94,50 B. 4% Bayerische Staatsanleihe 189/99 unv. 18 94,50 B. 4% Bayerische Staatsanleihe 189/99 unv. 18 94,50 B. 4% Schwab. B.-Bodenbau-Anleihe 189/99 unv. 18 94,50 B. 4% Kamenur. Eisenbahn-Anleihe 189/99 unv. 18 94,50 B. 4% Ostpreussische Staatsanleihe 189/99 unv. 18 94,50 B. 4% Danz. Eisenbahn-Anleihe 189/99 unv. 18 94,50 B. 4% Dessauer Stadt-Anleihe 189/99 unv. 18 94,50 B. 4% Düsseldorfer Stadt-Anleihe 189/99 unv. 18 94,50 B. 4% Jünger Stadt-Anleihe 189/99 unv. 18 94,50 B. 4% Jünger Stadt-Anleihe 189/99 unv. 18 94,50 B. 4% Quedlinburger Stadt-Anleihe 189/99 unv. 18 94,50 B. 4% Thonr. Stadt-Anleihe 189/99 unv. 18 94,50 B. 4% Hessische Komm.-Obl. X-XII 97/100 unv. 18 94,50 B. 4% Westb.-Anst.-Obligationen 189/99 unv. 18 94,50 B. 4% Deutsche Seilp.-Werke 100/00 B. 4% Elberfelder Farben unv. 18 101,50 B. 4% Felten & Guilleaume-Lahnweber 00/00 unv. 18 96,50 B. Vereinigte Lausitzer Glasb.-W. 100/00 B.

Lausitzer Börse vom 28. Juli. Es notierten: Engl. Komsols 71,50, Rio Tinto 67,75, Geduld 1,37, Ansoeloda 2,00, Steel com 69,49, Bild preta. —, Hand Mines 5,37, Ansoeloda 5,62, Estrand 1,16, Chartered 0,75, Aurora West 0,46, Underella Cons. 0,31, Johannesberg Goldfeld 0,40, H. 190, Albus (General) 0,37, Hand Collieries 0,75, West Hand Consols 0,60/00, General Mining & Fin 0,37, A. Götz & Co. 0,37, Modderfontein 1,60

## Der Kalk-Kuxenmarkt.

Berlin, den 28. Juli.

Kauf.	Verk.	Kauf.	Verk.
Alexanderhüll . . . . .	9800 10000	Johannshüll . . . . .	8100 8300
Bergmannsgogen . . . . .	6350 6650	Justus-Aktien . . . . .	3379 83 1/2
Bursch . . . . .	8550 9100	Kaiserroda . . . . .	6460 6600
Butler . . . . .	—	Krögershüll . . . . .	97 1/2
Carlsand . . . . .	4460 4650	Marielügk . . . . .	97 1/2
Carlsügk . . . . .	1000 1050	Max . . . . .	3500 3600
Fallersleben . . . . .	1500 1650	Neusiedlitz . . . . .	3400 3500
Falkenstein . . . . .	1400 1500	Reichenhüll . . . . .	12400 12800
Glückau . . . . .	17600 18200	Reichenhüll . . . . .	1200 1300
Günthershüll . . . . .	4100 4200	Ramsbach . . . . .	—
Hansa-Silberberg . . . . .	5000 5100	Rosenberg . . . . .	—
Hedwig . . . . .	1200 1300	Rollenberg . . . . .	1900 2000
Heiligenshüll . . . . .	950 1000	Saldzthal . . . . .	280 1/2
Heiligensroda . . . . .	10400 10600	Salzmünde . . . . .	5000 5200
Hildburg . . . . .	2350 2500	Teutonia . . . . .	4975 51 1/2
Hildrungen . . . . .	400 450	Thuringen . . . . .	24,0 2500
Herte-Neurungen . . . . .	2600 2700	Walter . . . . .	—
Hohenfels . . . . .	4600 4750	Wendland . . . . .	—
Hohenzollern . . . . .	6600 6700	Wilhelmshüll . . . . .	7500 7800
Hugo . . . . .	4200 5100	Wintershall . . . . .	13100 13900
Hilpstedt . . . . .	2700 2800		

Die Diskontansprüche an die Reichsbank waren am Montag im Gegensatz zum vergangenen Sonnabend nicht viel grösser, als an den Tagen des normalen Ultimos. Wenn auch der Privatskonten bereits den Bankstanz erreicht hat, so ist im Hinblick auf die Diskontenerhöhungfrage zu berücksichtigen, dass die Devisenkurse erheblich schwächer geworden sind. Es ist nicht anzunehmen, dass sich das Reichsbankdirektorium bereits in den nächsten Stunden mit Fragen der Diskontveränderung beschäftigen wird.

Nach einem jetzt vorliegenden Zwischenausweis vom 25. d. M. einsch. beträgt der Metallbestand des Instituts 1 677 000 000 Mark gegen 1 449 000 000 Mk. am gleichen Vorjahrstage. Die Anlagen stellten sich am 25. d. M. auf 1157 Millionen Mark (1109 Millionen Mark i. V.), die fremden Gelder stellten sich auf 940 Millionen Mark gegen 711 Millionen Mark im Vorjahre. Der Betrag der ungedeckten Noten stellte sich am 25. d. M. auf 124 Millionen Mark gegen 93 Millionen Mark im Vorjahre, und gegen 93 Millionen Mark am 25. d. M. bei Abschluss des letzten Wochenausweises. Die Reichsbank stellt also um 176 Millionen Mark günstiger da, als zur gleichen Vorjahrzeit. Allerdings hat sich der Status des Instituts vom 23. bis zum 25. d. M. um 31 Millionen Mark verschlechtert. Die Reichsbank verfügte am 25. d. M. einsch. über eine steuerfreie Notenreserve von 425 Millionen Mark.

## Solidarität der Berliner Banken.

Berlin, 28. Juli. Die Berliner Grossbanken und Bankiers sind auch heute vormittag wiederum zu einer Besprechung in den Räumen der Reichsbank zusammengetreten. Die Sitzung war von Vertretern sämtlicher Grossbanken und auch der bedeutendsten Bankhäuser besucht. Man besprach zu Beginn der heutigen Sitzung zunächst die allgemeine Lage und stellte fest, dass die gestrigen Massnahmen der Banken den gewünschten Erfolg gehabt haben. Zu irgendwelchen neuen Massnahmen seitens der Banken entschloss man sich heute nicht, da nach Ansicht der anwesenden Vertreter dazu heute keine Lage der Dinge keine Ermässigung vorliegt. Man war sich einig darüber, dass man auch weiterhin in regelmäßigen Be-

sprechungen, solange die Krise anhält, sich über die zu ergreifenden Massnahmen unterhalten muss. Bei den Banken überwogen heute ganz erheblich die Kauforders seitens der hiesigen und der Provinzbanken. Das zeigte sich nicht nur am Umlaufmarkt, sondern auch auf dem Geldmarkt. Der Umlaufmarkt für Industrierapiere. Die zeitweilige Mattigkeit am Terminmarkt erklärte sich, wie auch im Börsenbericht gesagt, im wesentlichen als börsentechnisches Moment. Es wurde kleineren Börsenleuten schwerer oder zur Unmöglichkeit, ihre Engagements zu schieben, weshalb sie zu Verkäufen schreiten mussten. Auch die Umlaufmarkt für zweifelhafte Einlagen, die im Umlaufmarkt den regelmäßigen Umlaufgeldnehmern bei den Banken keine Verlegenheiten. Sie konnten die alten Posten heute glatt mit 4 1/2 Proz. prolongieren.

## Gegen die Verschleuderung von Wertpapieren.

Die Frankfurter Bankervereinigung hat beschlossen, dem Publikum gegenüber das weitestgehende Entgegenkommen zu erweisen und einer Verschleuderung von Wertpapieren entgegenzuwirken.

Die Reichsbank und die österreichische Diskontenerhöhung. Aus Berlin wird berichtet: Die Diskontenerhöhung in Oesterreich legt die Frage nahe, ob nicht auch unsere Reichsbank im gegenwärtigen Zeitpunkt der politischen Hochspannung dieser Massnahme folgen werde. Tatsache ist, dass die Diskontansprüche an unser Zentralnoteninstitut bereits am Sonnabend sehr gross waren und auch am Montag diese werden weiterhin noch wachsen. Für die Diskontpolitik der Reichsbank wird es massgebend sein, wie sich die Ansprüche in den nächsten Tagen weiter entwickeln, ob der Privatskonten weiter steigt und wie sich der Devisenmarkt entwickeln werde. Naturgemäß dürfte das Vorgehen der Oesterreichisch-Ungarischen Bank auf die Entschliessung unseres Zentralnoteninstituts nicht ganz ohne Einfluss bleiben; wenn auch momentan die Frage einer Diskontenerhöhung bei uns noch keineswegs aktuell ist, so kann es doch nicht als ausgeschlossen erscheinen, dass die Reichsbank in den nächsten Tagen eine Diskontenerhöhung vornimmt. Sollte der Fall wirklich eintreten, so würde die Reichsbank den Diskont voraussichtlich sofort um ein ganzes Prozent, das heisst also auf 5 Proz., erhöhen.

Die Mitteldutsche Privat-Bank richtet in Gross-Salz-Elm zur Entlastung ihrer Schönebecker Filiale eine Zweigstelle ein. Die Eröffnung erfolgt voraussichtlich am 1. Oktober.

Im Konkurs der Firma Paul Heinrich Pichler, Vignogespinner in Werdau, betragen die Passiva 560 000 Mk., die Aktiva 80 000 Mk. Die Dividende wird auf 12 bis 15 Proz. geschätzt. Der Zweigbetrieb in Crimmitschau wird eingestellt, in Werdau aber fortgesetzt.

Dresdener Prosschen- und Kornspiritusfabrik vorm. J. L. Brams in Dresden. Der Aufsichtsrat hat die Ausschüttung einer Dividende von wiederum 11 Proz. in Vorschlag gebracht.

Die Kalkwerkschaften in Hügelnkonzern. Die Kalkwerkschaften in Hügelnkonzern, deren Stammmutter die Gewerkschaft Hugo ist, hatten am Montag in Berlin ihre Jahres-Gewerkschaften abgehalten. Aus den bei dieser Gelegenheit erstatteten Berichten ist hervorzuheben, dass die Gewerkschaft Hugo auch für 1914 die bisherige Ausbeute von 720 000 Mk. aufrecht zu erhalten hofft. Es liegt auch kein Grund vor, anzunehmen, dass die Ausbeute im Jahre 1915 zurückgehen wird. Die Gewerkschaften werden die bisherige Quote noch im laufenden Jahre beantragen. Der Schichtmann, nachdem die Wasserschwierigkeiten überwunden sind, als gesichert gelten. Eine Zubusse soll auch in diesem Jahre nicht eingezogen werden. Die Gewerkschaft Bergmannsgogen hoffte man ganz ohne Zubusse ausbauen zu können. Bergmannsgogen werde bereits im laufenden Jahre einen nicht unbetrieblichen Gewinn abgeben. Die Gewerkschaften werden ihren Finanzplan festlegen, nachdem sie bekanntlich kürzlich eine Anleihe mit der Berliner Handelsgesellschaft abgeschlossen hat.

Gewerkschaft Heiligenshüll in Oechsen. Der Betrieb des Kalkwerks muss der „Voss. Ztg.“ zufolge infolge von Wasser-eintritten eingestellt werden. Dieses im Jahre 1910 durch die Gewerkschaft Hannover-Thüringen gegründete Werk ist in 3000 Kuxe eingeteilt, von denen 900 die Kalkhohlgewerkschaft Grossherzogin Sophie gegen sämtliche 1000 Anteile erhielt, 1500 an die Gewerkschaft der Gewerkschaft Hannover-Thüringen verteilt und 300 von dieser verkauft wurden. Auf 300 Kuxe stellt der weimarischen Regierung das Optionsrecht zu. An Zubussen wurden 1911 und 1912 je 1000 Mk. pro Kux bewilligt. Von weiteren im vorigen Jahre bewilligten 1000 Mk. waren bis Ende 1913 erst 500 Mk. eingezogen.

Ein Bandeisensverband? Aus Köln wird telegraphiert: Eine Besprechung von Bandeisenswalzern ergab die allgemeine Genehmigung, durch Bildung eines festen Bandeisensverbandes an Stelle der jetzigen losen, und für die Marktentwicklung ganz bedeutungslos Konvention. Die Verbandsbildung soll im Anschluss an den Stabeisenverband vorgenommen werden. Da über den letzteren noch völlige Unklarheit besteht, kann auch über den Erfolg der Bandeisensverbandspläne noch nichts Bestimmtes gesagt werden.

Gründung eines neuen Verbandes im Baugewerke. Die Lieferanten von Kunststein-Rohmaterialien und Terrazzo haben sich zu einem Verbandszusammenschluss. Der Sitz des neuen Verbandes ist Ulm a. D. Fast sämtliche deutschen Terrazzowerke sind dem Verbands beigetreten.

Der Dividendenrückgang bei der Zuckerfabrik Kirschweitz. Die Gesellschaft, die schon für das Geschäftsjahr 1912/13 eine Ermässigung ihrer Dividende von 22 Proz. auf 15 Proz. vornahm, teilt jetzt mit, dass für das Geschäftsjahr 1913/14 voraussichtlich ein 3 Proz. Rückgang in der Dividende zu erwarten ist.

Mansfeldsche Kupferschiefer bauende Gewerkschaft zu Eisen. Die Verteilungsstelle für Kallindustrie hat der Mansfeldsche Gewerkschaft für ihr Kalkwerk Dittichshüll vom 1. Mai d. J. ab eine endgültige Beteiligung von 6,942 Tausendstel gewährt.

Die Schulfabrik Karl Straube in Weissenfels versucht einen Zwangsvergleich in Höhe von 22 Proz.

Die weitere Verschlechterung der Geschäftslage in der internationalen Baumwollindustrie hat in einzelnen Ländern eine Steigerung in der Produktionsbeschränkung zur Folge gehabt. In Oesterreich, wo seit dem 12. August 1912 ein Ueberertragsverbot besteht, das die Durchführung gemeinsamer Betriebsbeschränkungen zum Gegenstand hat, beträgt seit dem Monat April dieses Jahres die Reduktion 32,6 Proz. der vollen Erzeugungsfähigkeit; gegenwärtig werden über diesen allgemeinen Satz hinausgehende Mehrbeschränkungen seitens der einzelnen Teilnehmer freiwillig durchgeführt. Ausserdem sind aus gemeinsamen Mitteln Entlastungsmassnahmen eingeführt, die den Umfang der organisierten Marktentlastung nahezu auf 50 Proz. der vollen Erzeugungsfähigkeit gebracht haben. Die Einschränkung der Betriebe in Italien ist auf 32 Proz. gesteigert worden, während man in Frankreich dazu übergeht, in den Monaten August bis Oktober die Produktion zu halbieren. In der Schweiz finden sehr umfangreiche Stilllegungen der Maschinen freiwillig statt, und auch aus Amerika wird von einer Verschärfung der Einschränkung in der Erzeugung berichtet.

Starke Anziehen der süddeutschen Weizenmarktpreise. Die süddeutsche Mühlenvereinigung erhöhte die Weizenmarktpreise um 1 Mk. auf 31,50 Mk. pro Doppelzentner im Grosshandel auf Mühlieferung nur gegen sofortige Kasse.

## Waren und Produkte.

### Getreide.

Berliner Produktenbörse, 28. Juli. Am Frühlmarkt, notieren Weizen inländ. 26,80—27,40 ab Bahn u. frei Mühle, Roggen inländ. loco 17,40 — ab Bahn u. frei Mühle, Hafer,

märkischer, mecklenburger, pomm., preussischer, poeseneh und schlesischer (in 183—191, mittel 177—182, gering — russischer und Donau mittel —, gering — ab Bahn und frei Wagon, Mais, amerik. mix. —, —, weisser Natal 181—184, runder 187,50—189,00 frei Wagon, Gerste, inländ. Futtermittel mittel und gering 155—163, gute 164,00—172,00, russische und Donau leichts 145—147, schwere 148,00—155,00 ab Bahn und frei Wagon. Erbsen, inländische u. ausländische Futtermittel 191—183, Taubenerbosen 189—210 ab Bahn u. frei Wagon. Weizenmehl 00 25,00—23,25. Roggenmehl 0 und 1 22,00—24,10. Weizenklein 11,25—11,75. Roggenklein 11,25—11,75. Lupulin, inländ. sand. —, gelbe —, Wicken —, —, Sardella 11 — M.

Magdeburg, 28. Juli. (Amst. Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg, Weizen, engl. und Sommer, runder, gut 197—199. Roggen, inländischer alter fest, gut 170—172, Gerste, hiesige Chevallier-stetig, neuer holsteiner und mecklenburger 170—176. Mais, ausländische Futtermittel fest, gut 147—149. Hafer, inländ. fest, gut 180—183. Mais, runder stetig, gut 162—165.

Hamburg, 28. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen stetig, ostholsteiner und mecklenburger 206—210,00. Roggen stetig mecklenburger, u. altmärk. neuer 74—80, russ. gut, 9 Pad 10 1/2 bis Aug. 18,50. Gerste stetig, address. gut, 124,00. Hafer stetig, neuer holsteiner und mecklenburger 170—176. Mais, ausländische amerikanischer mixed gut, per Juli —, La Plata old, neue Erie Juli-August 119,00. Liverpool, 28. Juli. Stetig. Roter Winterweizen per Okt. 7—1, per Dez. 7—2 1/2. Mais träge, La Plata, Sept. 5—7 1/2, bunter amerik., Oktober 6—4 1/2.

Antwerpen, 28. Juli. Stetig. Austausch der Platansug, Kontrakt per Juli —, August 8,55, Sept. 8,50, Okt. 8,42 1/2, Nov. 8,35, Umsatz 530 000 kg. London: stetig. matt.

## Zucker.

Magdeburg, 28. Juli. Abend-Kurse. Juli 9,40. August 9,50. Septbr. 9,57 1/2. Okt.-Dezbr. 9,70. Januar-März 9,85. Mai 10,00. Tendenz stetig.

per Juli	per August	per September	per Oktober	per Dezember	per Januar-März	per Mai
9,40	9,40	9,47 1/2	9,57 1/2	9,60	9,67 1/2	9,82 1/2
9,40	9,40	9,47 1/2	9,57 1/2	9,60	9,67 1/2	9,82 1/2
9,40	9,40	9,47 1/2	9,57 1/2	9,60	9,67 1/2	9,82 1/2
9,40	9,40	9,47 1/2	9,57 1/2	9,60	9,67 1/2	9,82 1/2
9,40	9,40	9,47 1/2	9,57 1/2	9,60	9,67 1/2	9,82 1/2
9,40	9,40	9,47 1/2	9,57 1/2	9,60	9,67 1/2	9,82 1/2
9,40	9,40	9,47 1/2	9,57 1/2	9,60	9,67 1/2	9,82 1/2

## Kaffee.

Hamburg, 28. Juli. Kaffee average Santos vorm. nachmittags abends per September . . . . . 46,25 G. 45,25 G. 44,75 G. per Dezember . . . . . 47,25 G. 46,50 G. 45,75 G. per März . . . . . 48,00 G. 47,50 G. 46,75 G. per Mai . . . . . 48,50 G. 48,00 G. 47,25 G. beht, matt fest

Rio de Janeiro, 28. Juli. Kaffee-Zutuhren 16300 Sack in Rio, 49000 Sack in Santos.

Havre, 28. Juli. Kaffee good average Santos per Sept. 57,00, per Dez. 57,50, März 58,25, per Mai 58,50. Stetig.

## Martelfeilmehl und Stärke.

Magdeburg, 28. Juli. Prima Kartoffelstärke und Mehl für 100 kg 18,50—19,00. Ruhig.

## Fettwaren und Öle.

Köln, 28. Juli. Rbdöl per loco 90,00, per Oktbr. 90,00. Hamburg, 28. Juli. Rbdöl loco 90,00, amerikan. Stano 50,00, Chamberlain 51,25. Tendenz stetig.

## Spiritus.

Nordhausen, 28. Juli. Branntwein 95 Vol. Proz. für 100 kg (104—105 l) 81,70—82,70, der 40 Vol. Proz. für 100 kg (105 bis 106 l) 92,50—93,50 M. per 100 l 12 1/2 ohne Fass ab Brenner.

## Chemische Produkte.

Hamburg, 28. Juli. Chilisalpater per loco 91 1/2, Febr.-März 9,60, frei Fahrzeug Hamburg. Tendenz: ruhig.

## Wolle.

Bremen, 28. Juli. Baumwolle Upl. loco midd. 85,75. Liverpool, 28. Juli. Aegypt. Baumwolle per Novbr. 91,0. Liverpool, 28. Juli. Baumwolle, Umsatz 5000 Ballen, Import 8000 Ballen, davon amerik. Lieferg. 3 000 Ballen. Alexandria, 28. Juli. Aegyptische Baumwolle per Novbr. 17,19, Jan. 17,22, März 17,23.

## Metalle.

London, 28. Juli. Chili-Kupfer. K. stetig 53, 3 Mon. 53 1/2, Zinn, Staats, stetig 186 1/2, 3 Mon. 186 1/2, Blei span, ruhig 18 1/2, engl. 18 1/2, Zink, good Marks, stetig 21 1/2, spez. Marke 22 1/2.

## Schiffsnachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. (Bureau in Halle: Georg Schultz, Bernburgerstr. 32.) Nordamerikaner Barcelona 23. Juli in Novorissk. Belgia 24. Juli von Boston nach Hamburg. Moltke 24. Juli von Gibraltar. Bermuda 25. Juli in Hamburg. Kronprinzessin Cecilie 25. Juli von New York nach Hamburg. Macedonia 25. Juli in Baltimore. Corcovado 26. Juli in Odessa. President Lincoln 26. Juli von Southampton. — Westindien, Mexiko: Grunewald 24. Juli in St. Thomas. Wasgenwald 24. Juli von Antwerpen. Calabria 25. Juli von Hamburg. Dana 26. Juli in Hamburg. Niedervald 26. Juli in Hamburg. Schwarzburg 26. Juli von Antwerpen. Steigerwald 27. Juli in Hamburg. — Südamerika, Westküste Amerikas: Salamanca 25. Juli Ouessant passiert. Valencia 25. Juli von Lissabon. Artemisia 26. Juli in Myuden. König Friedrich August 26. Juli von Lissabon. Palatia 26. Juli nach, von Montevideo nach Paranaqua. — Oestarien: Brasilia 25. Juli von Maila nach Marseille. Emden 25. Juli in Singapore, heimkehrend. O. J. D. Ahlers 25. Juli in Taku, ausgehend. Württemberg 25. Juli von Port Said nach Havre. Sithonia 26. Juli in Port Said, ausgehend. Altmark 26. Juli in Hamburg, heimkehrend. Brigsavia 26. Juli in Hamburg. Uckermark 26. Juli von Hamburg nach Port Said. Belgravia 27. Juli in Hamburg.

## Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

Saale und Unstrut.	Fall	Wuchs	Fall	Wuchs	
Airern . . . . .	27. Juli	-1,67	28. Juli	-1,43	24
Nebra . . . . .	—	-1,20	—	-1,20	—
Unterpegel . . . . .	—	-1,52	—	-1,52	4
Weissenfels, Oberpegel . . . . .	—	-2,76	—	-2,68	8
— Unterpegel . . . . .	—	-1,56	—	-1,40	16
Trotha . . . . .	—	-1,56	—	-1,52	16
Alaßleben, Oberpegel . . . . .	27.	-2,80	28.	-2,92	16
— Unterpegel . . . . .	—	-2,70	—	-2,60	19
Bernburg . . . . .	—	-2,26	—	-2,13	13
Calbe . . . . .	—	-1,94	—	-1,88	12
— Unterpegel . . . . .	—	-1,94	—	-1,88	12

## Insp. Eger, Elbe, Haida.

Juli	Fall	Wuchs	Juli	Fall	Wuchs
Junghunzel . . . . .	25.	—	Wittenberg 27.	-2,12	-11
Budweis . . . . .	—	—	Rosslau . . . . .	-1,30	—
Prag . . . . .	—	—	Barby . . . . .	-1,88	14
Paraditz . . . . .	25.	—	Schönebeck . . . . .	-1,80	10
Bratislava . . . . .	—	—	Magdeburg . . . . .	-1,50	9
Melnik . . . . .	—	—	Wormitz . . . . .	-2,48	22
Leitmeritz . . . . .	—	—	Wittenberg . . . . .	-2,24	16
Russig . . . . .	+0,94				

